

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 41

Artikel: Gandhi in freien Stunden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gandhi in freien Stunden

Seit Gandhi nach England gekommen ist, um seinen großen Feind im eigenen Land aufzusuchen, hört und sieht man nichts als: «Gandhi an der Round-Table Konferenz», «Gandhi bei der Sitzung während seines Schweigetags», «Gandhi spricht zu den in London lebenden Indern». Was aber tut Gandhi, wenn er nicht am grünen Tisch, nicht im Konferenzsaal sitzt, — in seinen freien Stunden?



Gandhi bei den Textilarbeitern. Die Arbeiter der großen Spinnereien von Lancashire bereiten Gandhi, der das Zentrum der britischen Textilindustrie gründlich kennenlernen wollte, einen begeisterten Empfang. Es ist nicht ganz einzusehen warum, denn gerade dieser Industriezweig wird durch Gandhis Propaganda gegen die Einfuhr englischer Stoffe nach Indien empfindlich geschädigt



Gandhi begrüßt die englischen Arbeiterinnen und schließt Freundschaft mit den Kindern

Im Ritz-Hotel, London fand die Zusammenkunft Gandhis mit Aga Khan, dem Führer der indischen Moslem, statt; sie galt als großes politisches Ereignis, denn bis jetzt standen sich die Hindus und Moslems trotz aller gemeinsamen nationalen Interessen feindlich gegenüber. Nach der Zusammenkunft verkündeten die englischen Zeitungen in dicken Schlagzeilen: «Moslems und Hindus schließen Frieden.» (Von links nach rechts: Gandhi, Aga Khan, die indische Dichterin Naidu.)

Bild rechts: Gandhi verläßt die große Baumwollweberei Greenfield Mills bei Lancashire; sehr höflich hat der Gérant der Fabrik den kleinen, mageren, häßlichen Mann mit den nackten Beinen überall herumgeführt, den Mann, der immer und überall sein eigenes Spinnrad mit sich führt, nur selbstgewebte Kleider trägt und die britische Textilindustrie um Milliarden geschädigt hat

